



Provenienzforschung im vorarlberg museum

Ergebnisse der Provenienzforschung im *vorarlberg museum*

Kommentierte Liste der Objekte in den Beständen des *vorarlberg museum*, die während der NS-Herrschaft entzogen wurden bzw. bei denen Hinweise auf eine mögliche Entziehung gegeben sind (auf Basis des Berichtes „Provenienzforschung im Vorarlberger Landesmuseum“, 2010), veröffentlicht laut Beschluss der Vorarlberger Landesregierung vom 28. Februar 2012 (Zl. IIIb-357/00).

Um was geht es?

Provenienz bedeutet Herkunft bzw. Überlieferung der Herkunft. Der Provenienzforschung im modernen Sinn geht es vor allem um die Überlieferung und Klärung der Eigentumsrechte an einem Objekt. Die heutige Provenienzforschung steht zum Großteil im Zusammenhang mit jenen Kunstwerken, die während der NS-Herrschaft enteignet worden waren. Die Debatte um Kunstrestitution wurde in Österreich ausgelöst durch die von der Republik Österreich verwalteten und in der Kartause Mauerbach gelagerten Kunstwerke, die großteils von den Alliierten Armeen 1945 beschlagnahmt und zuvor durch Organe des NS-Staates den ursprünglichen Eigentümern entzogen worden waren. Die Tatsache, dass durch Jahrzehnte hindurch keine Bemühungen unternommen worden waren, entzogenes Eigentum an Kunstwerken zurückzugeben, wurde als „Skandal“ und „Schande“ empfunden. Weitere prominente Fälle (Sammlung Rothschild, die Beschlagnahme von Kunstwerken aus der Sammlung Rudolf Leopold in den USA) lösten in Österreich eine Debatte um Restitution und Entschädigungen aus und führten zu einer Reihe von Maßnahmen, etwa zur Gründung eines Entschädigungsfonds, zur Einsetzung einer Historikerkommission und auch zu einem Kunstrückgabegesetz für die Bundesmuseen, dem sich schließlich auch die Gemeinde Wien, die Bundesländer und einige Gemeinden anschlossen. Das Land Vorarlberg hat sich mit Beschluss vom 16. Dezember 2003 dazu verpflichtet, jene Objekte aus seinen Sammlungen, die während der NS-Zeit entzogen worden waren, zu restituieren. Das *vorarlberg museum* hat 2009 in Umsetzung des Regierungsbeschlusses der Vorarlberger Landesregierung von 2003 eine Provenienzforschung in Auftrag gegeben, deren Ergebnisse seit September 2010 in Form eines Berichtes vorliegen. In der 72. Aufsichtsratssitzung vom 18. November 2011 haben die Eigentümervertreter des *vorarlberg museum* und die Geschäftsführung der Kulturhäuserbetriebsgesellschaft mbH die Restitution jener Objekte aus den Beständen des *vorarlberg museum* empfohlen, die während der NS-Herrschaft den damaligen Eigentümern entzogen worden sind. Am 28. Februar 2012 stimmte die Vorarlberger Landesregierung der empfohlenen Vorgangsweise zu.

A. Entzogene Objekte - Zur Restitution empfohlen

B. Entzogene Objekte - Verbleib unklar

C. Problematische Provenienz, weitere Nachweise notwendig

Die unter „A. Entzogene Objekte - Zur Restitution empfohlen“ aufgelisteten Objekte befinden sich im Museum, die ursprünglichen Eigentümer sind bekannt.

Die unter „B. Entzogene Objekte – Verbleib unklar“ aufgelisteten Objekte gelangten zwar während der NS-Zeit ins Museum, ihr Verbleib ist jedoch unklar.

Die unter „C. Problematische Provenienz, weitere Nachweise notwendig“ aufgelisteten Objekte gelangten während der NS-Zeit oder danach ins Museum und es gibt Hinweise darauf, dass eine Entziehung nicht ausgeschlossen ist. Bei diesen Objekten ist jedoch entweder der ursprüngliche Eigentümer unbekannt und eine Entziehung kann daher derzeit nicht nachgewiesen werden, oder es ist zwar der Eigentümer bekannt, aber die Objekte können nicht identifiziert werden.



A. Entzogene Objekte - Zur Restitution empfohlen

1. Erwerbungen aus der Villa Wellenau, Familie Fairholme

Diese Objekte gehörten der Familie Fairholme, deren Villa – da die Eigentümer britische Staatsangehörige waren – nach Kriegsbeginn 1939 als Feindvermögen beschlagnahmt wurde. Vom Abwesenheitskurator wurden die Objekte am 7. Juli 1942 an das VLM, vertreten durch den damaligen Leiter Adolf Hild, verkauft.

Gemälde



Gem 657, Patzig, Otto: Bildnis Frau [Pauline] K. E. Fairholme, Würzburg, 144 x 110 cm, Goldrahmen



Gem 658, Patzig, Otto: Bildnis des K. E. Fairholme, Würzburg, 144 x 110 cm, Goldrahmen



Gem 659, Boch, Anton: Bildnis Ernst Freiherr v. Pöllnitz



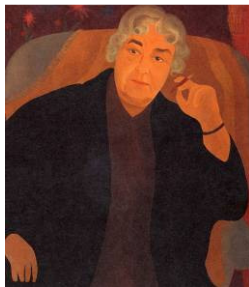
Gem 660, Boch, Anton: Bildnis der Gattin des Freiherrn v. Pöllnitz (Isabella v. Pöllnitz-Forbes)



Gem 661, Bildnis Carl Clemens Freiherr v. Pöllnitz, unbekannter Maler



Gem 662, Bildnis junger Offizier (vermutl. Ernst v. Pöllnitz)



Gem 663, Krcal, Fritz: Bildnis Adele Fairholme oder Fr. v. Fitzgibbon?, unsig., ungerahmt



Gem 664, Fairholme, Adele: Skizze Bildnis einer Dame (wahrscheinlich) aus ihrer Familie



Gem 665, Landschaftsstudie aus dem Bregenzerwald, Öl auf Leinwand, ungerahmt



Gem 666, Fairholme, Adele (?): Landschaftsstudie



Gem 667, Fairholme, Adele: Selbstbildnis? Pastell-Bildnis (Brustbild) junger Dame, sig.: „Fairholme 1897“

Aquarelle, Drucke und Zeichnungen

Z 959 (auch fälschlich als Z 759 bezeichnet), Fairholme, Adele (?): Gustav Adolf?, Zeichnung, Format: 64 x 48

Z 960 (auch fälschlich als Z 760 bezeichnet), Schloss Babenwoll [= Babenwohl], Aquarell, Format: 22 x 16,3

Z 962 (auch fälschlich als Z 762 bezeichnet), Fairholme, K. E. [= George Knight Erskine]: Bachlandschaft, Aquarell, Format: 48,3 x 35,5

Z 963 (auch fälschlich als Z 763 bezeichnet), Fairholme, Adele (?): Windhund, Aquarell = Z 963, Format: 25,7 x 17,6

Z 961, Ille, Eduard: Ein Tag im Bade, Bad Kreuth, 1870, Zeichnung

Z 964, Gulbransson, Olaf: „Spielende Löwin?“ [Lit.: Schielende Löwin]/Geburtsanzeige seines Sohnes, Druck, unsig., gerahmt = St 1291, Format: 26 x 20

Z 965, Kochernowska, A.: Ausstellungsbau, Engl. Englisches Landhaus, Aquarell, sig



Z 967, Fairholme, K. E. (?): Bregenz 1869, am Kirchensteig ... „von Babenwohl aus“

Z 966 Landschaft, Format: 23,8 x 19,3

Fotografien

Villa Wellenau
E. v. Pöllnitz
Frau v. Pöllnitz-Forbes
[James?] Ochonar Forbes
Riedenburg
2 x Babenwohl [= Babenwohl]
Villa Wellenau, Zimmer
Kronprinz Wilhelm mit Autogramm
Jagdbild m. C. v. Schwerzenbach

Bücher

Yonge, Charlotte: A Book of Golden Deeds of all Times and all Lands.
London/Glasgow/Bombay: Blackie and Son Limited, 1864
Adam, Peter: Die Lehre von der Beurteilung des Pferdes in Bezug auf Körperbau und Leistung. Stuttgart: Schickhardt & Ebner, [1893 (2. Aufl.)?]
Joffre, Marshal: The Two Battles of the Marne. London: Butterworth, 1927
Ward, Rowland: Records of Big Game ... London: R. Ward, 1907
Lange, Carl: Der Kronprinz und sein wahres Gesicht. Leipzig: Verlag Grunow, 1921 [mit einem Autogramm des Kronprinzen Wilhelm]
Rosner, Karl: Erinnerungen des Kronprinzen Wilhelm. Aus den Aufzeichnungen, Dokumenten, Tagebüchern und Gesprächen. Stuttgart/Berlin: J. G. Cotta'sche Buchhandlung, 1922 [mit einem Autogramm des Kronprinzen]

Porzellan – Teile eines Meissener-Porzellan Tafelservices, Zwiebelmuster, weiß-blau, 19. Jh

M 297, Terrine
M 298, Sauciere
M 299, Fischplatte
M 300, Servierplatte
M 301, Servierplatte
M 302, Servierplatte
M 303, Servierplatte
M 304, Kanne
M 305, Leuchterfuß



Inflationsgeldscheine

Num 5681, Konvolut Inflationsgeldscheine, Deutschland

Num 5682, Konvolut Inflationsgeldscheine, Österreich

2. Sammlung Pollak

Objekte aus der „Sammlung Pollak“ wurden dem VLM während der NS-Zeit als „Geschenk des Führers“ zugewiesen. Die meisten dieser Objekte wurden 1948 restituiert. Einige blieben jedoch aufgrund von Verwechslungen im VLM. Ein Objekt (Tr 835, Seidenstickerei) wurde offenbar übersehen.

M 308 a + b, A.P. 774, Porzellan, Kaffeetasse mit Untertasse, blaue Wiener Marke, ultramarinblauer Grund (Vermerk: „vorhd. 12.8.04“)

M 312 a + b, A.P. 700, Porzellan, 1 Kaffeetasse mit Untertasse, weißgrundig mit hellblaugrünen Streifen, Reliefgoldumrahmungen, Blumensträußen, Medaillons und Rankenornamenten in Rauten, Wien, um 1830

M 361, A.P. 318, Porzellan, 4 runde durchbrochene Schalen mit Fuß, weißgrundig mit Gold und grünblauer Blütenranke, $\varnothing = 21$, H = 15 cm, um 1830, mit je einem Teller

M 380, A.P. 789, Steinzeug, Untertasse, porzellanartig, um 1720, schwarzbraune Glasur, Golddekor, Zinnien, 2 Gänse

Tr 835 (ursprünglich als S 170 a inventarisiert), A.P. 183, „Seidenstickerei Vellum, um 1700 aus Samlg. Pollak, Liste Nr. 183, 63x63 cm Mitte IHS in Silberstickerei, große Tulpen, Lilien, Rosen als Füllung eingefasst von 3 cm breiten mit Ranken und kl. Blumen bestickter Borte. Rückseite carminrote Seide. Geschenk des Führers.“ (Vermerk: uninventarisiert auf Tr 835, 26.4.1977); im Sammlungsinventar Textilien lautet der Eintrag hingegen: Tr 835, Decke, Handstickerei IHS, Größe: 62x63 cm; (handschriftlicher Vermerk: Restauriert 1981 v. G. Fiala); die Beschreibung in der Sammlung Pollak ist – laut Liste – wiederum Folgende: 183, Velum in Gobelinstickerei unter Glas gerahmt Schwertlilien, Tulpen, Narzissen, Cynien und Ventaures, in der Mitte I. H. S., Masse mit Rahmen 72 x 74 cm, um 1700

3. Dominikanerinnenstift St. Peter, Bludenz

Aus dem aufgehobenen Stift St. Peter in Bludenz finden sich in den Inventaren des VLM einige Gegenstände, die während der NS-Zeit ins Museum kamen.

Ta 249, Butter- oder Lebzeltenmodell / Holz / 12 x 7,8 cm

Ta 250, Butter- od. Lebzeltermodell / Holz / 13,5 cm lg / 7,8 cm br

Ta 251, Butter- od. Lebzeltermodell / Holz / 12 cm lg / 8 cm br

Ta 252, Stanzeisen mit Holzgriff / 13,5 cm hoch / 3,2 cm dm



B. Entzogene Objekte - Verbleib unklar

1. Sammlung Pollak

M 339, A.P. 321, Porzellan, Flacon, um 1800, Spinnerin m. Rocken, Knaben

Dieses Objekt scheint im 1999 erarbeiteten museumsinternen Restitutionsbericht von Ute Pfanner und Monika Sauter als nicht auffindbar auf, es ist aber eventuell 1951 rückgestellt worden. Dieser Vorgang konnte jedoch nicht eindeutig anhand der Akten oder Inventare belegt werden (VLM, Archiv, Akt 2000/8/2g, Z 8/2g-6, VLM/Swozilek an Kunrich Gehrler, Amt der Vorarlberger Landesregierung, Bregenz, 12.3.1999; VLM, Archiv, Akt 2000/8/2g, Z 8/2g-5, Aktenvermerk, Beutekunst, Bericht Pfanner/Sauter, 3.2.1999).

2. Sammlung Bondy

Objekte aus der „Sammlung Bondy“ wurden dem VLM während der NS-Zeit als „Geschenk des Führers“ zugewiesen. Aufgrund von Verwechslungen verblieben einige Objekte im VLM oder wurden zwar restituiert, die Rückstellung aber nicht ordnungsgemäß registriert.

M 322, Sammlung Bondy 200, Porzellankrug, weiß, bemalt, Blütenzweig und Vögel, Fuß und Deckel Silber

M 324, Sammlung Bondy 724 (Objekt trägt auch die Sig. 342), Fayencedeckelvase, bunte Blumen, Gaukler

M 325, Sammlung Bondy 194/fälschlich zeitweise auch 197 (Objekt trägt auch die Sig. 12), Porzellanfigur, Gemüsehändler/Gärtner, blaue Wiener Marke

M 326, Sammlung Bondy 195 (Objekt trägt auch die Sig. 6), Porzellanfigur, Komödiant, schwarz-weißer Mantel, blaue Wiener Marke

Diese Objekte scheinen im 1999 erarbeiteten museumsinternen Restitutionsbericht von Ute Pfanner und Monika Sauter als nicht auffindbar auf, sind aber eventuell 1951 rückgestellt worden.

3. Zisterzienserstift Mehrerau, Bregenz

Eingangs-Inv. Nr. 2897, Schwarze Kasel f. Trauergottesdienste, 17. Jh. aus Mehrerau (5.10.1943); kein Hinweis auf Rückstellung, nur der Vermerk „verlagert“

Es existiert – anders als bei einer Wappenscheibe, die zum selben Zeitpunkt aus dem Kloster Mehrerau ins Museum kam - keine Angabe zu einer Zurückstellung, sondern lediglich eine gestrichene Standortangabe und der Vermerk „verlagert“. Die Eingangsinventarnummer 2897 wurde auch nicht rot durchgestrichen; allerdings findet sich auch keine Inventarisierung, etwa im Inventar zu „Kirchengerät“ oder zu „Trachten und Textilien“.

4. Benediktinerstift St. Gallus

Aus dem im Jänner 1941 aufgehobenen Benediktinerstift St. Gallus wurden zahlreiche beschlagnahmte Gemälde und Plastiken am 5. Mai 1941 als Eigentum des Reichsgaues Tirol u. Vorarlberg vom VLM als Leihgaben übernommen. Die meisten Objekte wurden 1946 restituiert. Bei einigen fehlt jedoch jeder Hinweis auf eine Rückstellung, zudem sind sie im Depot nicht auffindbar.



Eingangs-Inv. Nr. 2873, Elektrisiermaschine, Mitte 19. Jh.

Eingangs-Inv. Nr. 2874, Mensastein f. Altar des Gallusstiftes, Sandstein mit 5 Kreuzen, 36x36x4 cm.

Eingangs-Inv. Nr. 2875, Mensaplatte, Kunststein, 40x34,5x4; (im Eingangsinventar weitere Angaben).

Eingangs-Inv. Nr. 2876, Mensaplatte von einem 3. Altar, 39,5x44x4 cm.

O 308, „doppeltüriger Kleiderschrank 17. Jh., 237 cm hoch, 206 cm breit (Aufsatz)

O 309, „Zusammenklappbarer Schreibtisch 19. Jh um 1840, 130 cm hoch, Schreibpult 91 cm breit, 68 cm hoch, 21 cm tief“

[ohne Inv.-Nr.] Ewiglicht-Ampel, Kupferblech versilbert, 40 cm hoch, 25cm Dm

[ohne Inv.-Nr.]1 Hostienwaffeisen, graviert mit IHS, 72 cm lg, 16 cm breit

[ohne Inv.-Nr.]1 Hostienwaffeisen, Gekreuzigter, 73 cm lg, 16 cm breit

[ohne Inv.-Nr.]1 Hostienwaffeisen, Gekreuzigter, 43 cm lg, 7 cm Dm (Stangen zusammenlegbar)

[ohne Inv.-Nr.]1 Hostienstanze, rund, 5,7 cm Dm, Holzgriff, 19 cm hoch

[ohne Inv.-Nr.]1 Hostienstanze 2,7 cm Dm, Holzgriff, 20 cm hoch, beide Eisen

[ohne Inv.-Nr.]1 Hostien-Schneidemaschine, 7,3 cm, mit anlaufendem Messer, Eisen, Holzgriff, 22 cm hoch

[ohne Inv.-Nr.]1 verlötete Altareinlage mit Abtsiegel (wohl vom Hauptaltar)

5. Kapuzinerkloster, Bregenz

[ohne Inv.-Nr.] Milz'sches Herbar, 24 Bände

Im Geschäftsbericht des VLM 1941 ist unter „Naturwissenschaft“ als „Leihgabe“ verzeichnet: „Das Milz'sche Herbar, 24 Bände. Vom Kapuziner-Quardianat, Bregenz“. Es gibt keinen Hinweis auf eine Rückgabe oder den weiteren Verbleib des Herbars. Aus der Korrespondenz ist ersichtlich, dass der damalige Direktor des Museums, Siegfried Fussenegger, die Herausgabe des Herbars gefordert hatte.

C. Problematische Provenienz, weitere Nachweise notwendig

1. Stella Matutina

[ohne Inv.-Nr.] Münzsammlung

Aufgrund des gegenwärtigen Kenntnisstandes lässt sich nur sagen, dass Adolf Hild 1941 eine Münzsammlung aus dem ehemaligen Jesuitenkolleg Stella Matutina abgeholt und dies auch im entsprechenden Geschäftsbericht vermerkt hat; es lässt sich jedoch weder etwas über die Zahl noch über die Art der Münzen sagen.

2. Eventuell aus der Villa der Familie Fairholme

Z 1166, Eing.-Inv. 57/1290, Fairholme, Adele: Der Bruder der Künstlerin, Baron Fairholme, junger Mann mit steifem Kragen, Aquarell auf Papier, 27 x 37 cm, links unten beschädigt



Z 2769, Eing.-Inv. 2769, Fairholme, Adele: Portraitzeichnung Mrs. James [= Violet] Fairholme, blonde Frau sitzend mit rotem Kleid und weißem Umhang, Pastell auf Papier, 51,8 x 35,5 cm, Goldrahmen mit Glas

Diese Erwerbungen wurden zwar nicht während der NS-Zeit direkt vom Museum erworben, sondern gelangten erst nach 1945 ins VLM; sie könnten jedoch ebenfalls aus jenen Beständen aus dem Eigentum der Familie Fairholme stammen, die vom Abwesenheitspfleger der Fairholme-Villa Wellenau in Bregenz verkauft wurden.

3. Wappenscheibe der Herrschaft Sonnenberg

J 240, Wappenscheibe der Herrschaft Sonnenberg, datiert 1630 und signiert ISP (Ieronymus Spengler).

In den Unterlagen zur Erwerbung findet sich ein Hinweis darauf, dass die Wappenscheibe aus einer französischen Sammlung stammt, die während des Zweiten Weltkriegs beschlagnahmt worden sein könnte. Nach 1945 kam die Wappenscheibe über den Schweizer Kunsthandel ins Museum.

4. Zeichnung von Josef Bucher „Bildnis eines Kardinals“

Z 985, Zeichnung von Josef Bucher „Bildnis eines Kardinals“, ersteigert im *Dorotheum* im Jahr 1942

Der ursprüngliche Eigentümer als auch der Einbringer ist unbekannt. Da jedoch bekannt ist, dass im *Dorotheum*, dem größten Auktionshaus Österreichs bzw. der „Ostmark“, während der NS-Zeit systematisch entzogenes Eigentum versteigert wurde, muss die Erwerbung als problematisch gelten.

5. Objekte aus Hohenems, 1944 inventarisiert

Das „Zugangsinventar ab 1930“ verzeichnet zwei Objekte, deren Herkunft unklar ist, aber doch durch eine Ortsangabe („Herkunft unbekannt (wohl Hohenems?) / 19.3.44...“) zumindest die Möglichkeit nicht ausschließt, es könnte sich um Dinge jüdischer Provenienz handeln.

Eingangsinv.-Nr. 2898, Seidentasche, rot mit Goldstickereien, 17. Jh., reich bestickt, innen blaue Seide, 16 x 9 cm; hier findet sich der Vermerk: „darin lagen 4 Zahnziehinstrumente u. 2 Zubehörstücke“.

Eingangsinv.-Nr. 2899, „Goldwage mit ital. Münzmaßen in Etui mit Wage, ledergefüttert 19x9x2“.



6. Altarbild aus dem Kloster Valduna

Am 26. September 1941 bestätigte das VLM den Empfang eines „als Eigentum des Reichsgaues Tirol u. Vorarlberg“ bezeichneten Altarbildes aus dem ehemaligen *Kloster Valduna* „zur Aufbewahrung im Vorarlb. Landesmuseum“. Heute befindet sich das Gemälde wiederum am ursprünglichen Platz (Landeskrankenhaus Rankweil, Kapelle), im elektronischen Inventar des VLM ist das *vorarlberg museum* als verwaltende Institution angegeben. Bei diesem Bild sind die Eigentumsverhältnisse jedenfalls unklar: War es Eigentum der Stiftung? Oder der *Kongregation der Barmherzigen Schwestern*, die die Wohltätigkeitsanstalt Valduna führten? War es Eigentum des Landeskrankenhauses – und damit des Landes Vorarlberg? Kam es zwischen 1938 und 1945 zu einem Eigentumsübergang? Ist es nach 1945 an den ursprünglichen Eigentümer zurückgegeben, oder nur als „Leihgabe“ an den ursprünglichen Ort zurückgebracht worden? Wem gehört es heute? Auf Basis der wenigen bislang aufgefundenen Dokumente können derzeit nur Fragen aufgeworfen, jedoch noch nicht abschließend geklärt werden.



Gem 682 „Ansicht des abgegangenen Klosters Valduna“ im Format von ca. 200 x169 cm, signiert 1665, ohne Rahmen